

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Don Juan

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Da Ponte, Lorenzo**

Leipzig, [1899]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81826)

Zweiter Aufzug.

Ein kleiner Platz vor dem Thore in Sevilla.
Links Elviras Villa mit einem prattifablen Balkon.
(Es ist dunkel.)

Erster Auftritt.

Don Juan im weißen Mantel, Leporello im dunkeln Mantel, unter welchem er eine Mandoline trägt, von rechts hinten.

Ar. 15. Duett.

Juan. Gib dich zufrieden, bleib' mir nur treu.
Leporello (zu seiner Linken).
Wir sind geschieden, nun ist's vorbei.
Juan. Laß dich belehren!
Leporello. Ich mag nichts hören.
Juan. Nun sag', was hast du bei mir für Klage?
Leporello. Angst, Schrecken, Schläge fast alle Tage.
Juan. Sei doch kein Narr! Was thut denn das!
Leporello. Das, Ihre Gnaden, ist mir kein Spaß.
Juan. Gib dich zufrieden, bleib' mir nur treu!
Leporello. Wir sind geschieden, nun ist's vorbei!
(Er wendet sich zum Abgang.)

Secco-Recitativ oder beliebig Dialog.

Juan. Leporello!	Juan. He, Leporello!
Lep. Ja, mein Herr.	Lep. Was beliebt?
Juan. Komm her, es sei nun Friede, da nimm! (Er wirft ihm Geld zu.)	Juan. Komm her, wir wollen Frieden schließen. Da nimm! (Er wirft ihm Geld zu.)
Lep. Wie viel?	Lep. Nun, meinethwegen. [Aber unter der Bedingung, daß Sie keine Gewohnheit daraus machen und denken, mit Geld sei alles abgethan. Und
Juan. Vier Zechinen.	
Lep. (nachzählend). Nun, für diesmal will ich zum Frieden wieder mich bequemen, allein Sie dürfen nicht glauben,	

daß Sie meinesgleichen, so wie die Mädchen, leicht hin verführen könnten durch elendes Gold.

Juan. Sprechen wir nicht mehr davon! Doch jetzt erwart' ich, daß du thust, was ich befehle!

[**Rep.** Ja, doch von den Mädchen müssen Sie lassen!

Juan. Von den Mädchen?

Hör du, die Mädchen lassen? Notwend'ger sind sie mir, die schönen Kinder, als das Brot, das ich esse, als die Luft, die ich atme.

Rep. Um am Ende sie alle zu betrügen!

Juan. Einzig aus Liebe. Wer nur einer getreu ist, wäre grausam gegen alle! Ich fühle größer, ich denke edler! Ich widme Liebe allen. Die Mädchen einzig, die so edle Dentart zu fassen nicht vermögen, klagen über Verrat!

Rep. Ich gesteh' es, quädigster Herr, niemals traf ich im Leben so unermessliche Tugend!

Juan. Schon gut! Doch jetzt zur Sache!

Rep. Ich höre!]

Juan. Sahst du das reizende Kammermädchen Donna Elvira?

Rep. Bewahre!

Juan. In deinem Leben, mein lieber Leporello, sahst du kein schöneres Mädchen, ich bin entschlossen, mein Heil bei ihr

lassen Sie endlich diese Liebesabenteuer.

Juan. Nichts mehr davon!

Rep. Von Mädchen?

Juan. Was fällt dir ein? Soll ich etwa den Mädchen ganz entzagen?

Rep. Sie verlassen aber doch immer eine nach der andern!

Juan. Das verstehst du nicht. Was ich thue, geschieht aus Liebe. Wer nur einer Einzigen huldigt, handelt ungerrecht gegen die übrigen. Um nun nicht ungerrecht zu sein, huldige ich dem ganzen Geschlecht.

Rep. Das heiß' ich einer schlechten Sache ein schönes Mäntelchen umhängen!

Juan. Und nun nichts mehr davon.] Höre, hast du das Kammermädchen Elvira schon gesehen?

Rep. Mit keinem Auge! Was geht mich das Kammermädchen an?

Juan. Dann hast du noch gar nichts gesehen, dann weißt du nicht, was Schönheit ist. Ein Engel von einem Mädchen, sage ich dir, (von bezaubernder Grazie). Ich will heute mein Heil bei ihr versuchen. Gib mir deinen Mantel und Hut, ich will mich ihr in deinen Kleidern vorstellen.

zu versuchen, und bin der Meinung, es wird mir besser glücken, sie ist leichter für mich zu gewinnen, wenn ich mich ihr in deinen Kleidern nahe.

Lep. Und weshalb wollen Sie nicht lieber in Ihren Kleidern bleiben?

Juan. Mein guter Freund, bei Mädchen dieses Standes sind Herrenkleider schlecht beraten. Her den Mantel, eilig!

Lep. Gnäd'ger Herr, bedenken Sie doch —

Juan. Geschwind, sag' ich! ich dulde keinen Widerspruch! (Er zieht sich mit Leporello nach rechts vorn zurück, um Mäntel und Hüte zu tauschen.)

Leporello (lehnt vorher die Mandoline an die vordere Ecke der Villa und macht Juan dies bemerklich).

Elvira (erscheint auf dem Balkon ihrer Villa).

Zweiter Auftritt.

Der Vorigen rechts vorn. **Elvira** auf dem Balkon ihrer Villa.

Ar. 16. Verzett.

Elvira (auf dem Balkon). O Herz, hör auf zu schlagen!

Darf ich's den Lüften klagen?

Ich zitter vor dem Verbrecher,

Und ach, ich lieb ihn noch.

Leporello (auf der Straße in Juans Kleidern und Hut; leise).

Das ist Elvira selber,

O allerliebste Sachen!

Juan (auf der Straße in Leporellos Kleidern und Hut; ebenso).

Laß du mich doch nur machen,

Du bleibst an meiner Statt!

(Er stellt sich dem Balkon gegenüber hinter Leporello, und führt ihm die Arme, indem er ihn zu Elvira hinauf gestikulieren läßt).

Lep. Aber die Ihrigen sind ja viel schöner.

Juan. Das verstehst du nicht, Herrenkleider stehen bei Mädchen dieser Art in schlechtem Kredit.

Lep. Wenn ich aber nun nicht will!

Juan (die Hand am Degen). Wenn ich dich aber recht schön bitte!

Lep. Lassen Sie diese spitzfindigen Bemerkungen. Meinetswegen!

Juan (nach der Villa zeigend). Still! man öffnet die Balkontür! (Er zieht sich mit Leporello nach rechts vorn zurück, um Mäntel und Hüte zu tauschen.)